

L.eleg.m.

1023

mo

(Don Juan)

L. eleg. m.

7023 ^{mo}

[Ponte]

<36606928750011

S



<36606928750011

Bayer. Staatsbibliothek

D o n J u a n,

oder

Der Steinerne Gast.

**Singspiel in vier Aufzügen, aus dem
Italienischen.**

Musik von Mozart.

**Aufgeführt auf dem Hochdeutschen Theater
zu Amsterdam.**

A m s t e r d a m,

Bey Holtrop dem Jüngern, 1794.



Personen.

Don Juan.	Hr. <i>Hunnius</i> , d. j.
Der Stadtgouverneur.	<i>Schlegel</i> .
Don Ottavio.	<i>Eunike</i> .
Leporello.	<i>Hunnius</i> , d. ä.
Masitto.	<i>Pappel</i> .
Martes.	<i>Felser</i> .
Donna Anna.	Dem. <i>Schwachhofer</i> .
Donna Elvire.	Mad. <i>Eunike</i> .
Zerline.	Dem. <i>Ernst</i> .
Gerichtsdienner.	Hr. <i>Brämer</i> , d. a.
Bauern.	
Bäuerinnen.	
Bediente.	
Musikanten.	

Die Handlung ist in Spanien.

Erster Aufzug.

Erster Auftritt.

Strasse. Nacht.

Don Juan. Der Gouverneur. Donna
Anna. Leporello.

Quartett.

Leporello. (In einen mantel gehüllt, allein.)

Keine Ruh bei Tag und Nacht,
Nichts, was sonst Vergnügen macht,
Schlechte Speise, schlechten Trank!
Dafür sag' ich ferner Dank!
Nein! Ich will den Herrn nun machen,
Und nicht länger Diener seyn,
Lieben will ich, schmausen, lachen:
Wenn die Herrn zu Mädchen gehn,

Will ich nicht mehr Schildwach stehn —
 Doch mich dünkt, es kommen Leute —
 Fort geschwinde, fort beiseite,
 Hier lausch' ich ganz unbemerkt.

Donna Anna, aus dem Hause kommend.

Eher nicht, bis du mich tödtest,
 Sollst du jezo mir entfliehn!

Don Juan, aus dem Hause kommend.

Lärme nicht, es ist vergebens,
 Du erfährst nicht, wer ich bin.

Leporello. Welch Getümmel! O ein Wetter
 Wird sich über uns aufziehen!

D. Anna. Leute! greifet den Verrather!

D. Juan. Schweig, und beb' vor meinem Grimme!

D. Anna. Unverschämter!

D. Juan. Tolles Mädchen!

Leporello. Sollt' ich wohl auf diesem Platze
 Meines Lebens sicher seyn?

D. Anna. { Ja! ich will, gleich einer Furie,
 Immer dein Verfolger seyn!

D. Juan. { Die Verzweiflungsvolle Furie
 Dringt voll Mordfucht auf mich ein!

Gouverneur. Halt Nichtswurd'ger! Halt Verwegner!
 Lasf' Sie! Schlage dich mit mir!

(*D. Anna ab.*)

D. Juan. Fort! Ich müste mich ja schämen,
 Schlug' ich, Alter! mich mit dir!

Gouverneur. Willst du Feiger! mir entgehen?

Leporello. Kaum kann ich vor Angst mehr stehen!

D. Juan. Armer Tropf!

Wart, dir soll dein Trotz vergehen!

(Sie fechten mit einander.)

Gouverneur. Ach zu Hülff', ich bin verwundet --

Und von dem durchbohrten Herzen

Trenn't sich meine Seele los. *(Stirbt.)*

D. Juan. Ha! schon stürzt der Verwegne!

Und verblutet nun sein Leben --

Ha! von dem durchbohrten Herzen

Trenn't sich seine Seele los!

Leporello. Ach was thun Sie?

Schauder bebt durch meine Glieder,

Und mein Herz wallt auf und nieder,

Ach ich bin ganz ausser mir --

Zweiter Auftritt.

Don Juan. Leporello.

D. Juan. *(mit leiser Stimme.)* Wo bist du Leporello!

Leporello. Hier zu meinem Unglück! -- und Sie?

D. Juan. Hier bin ich.

Leporello. Wer von Ihnen beiden ist denn todt? Sie, oder der Alte?

D. Juan. Dumme Frage! — der Alte!

Leporello. Herrlich! zwei grosse Heldenthaten! Die Tochter mishandeln, und den Vater umbringen!

D. Juan. Er hat sein Unglück selbst gewollt.

Leporello. Und Donna Anna! was wollte denn die?

D. Juan. Schweig! Komm mit mir, und bring mich nicht auf, (*drohend.*) wenn du nicht etwas haben willst.

Leporello. Ich will gar nichts mein Herr! und schweige schon. (*beide ab.*)

Dritter Auftritt.

Donna Anna. Don Ottavio. *Bediente mit Lichtern.*

D. Anna. Ach mein Vater ist in Gefahr, wir wollen ihm zu Hülfe eilen!

D. Ottavio. (*mit blanken Degen.*) All mein Blut will ich für Ihn vergiesen, wenn

=

7

er anders noch zu retten ist. Wo ist der Bösewicht?

D. Anna. Auf diesem Platz — (*erblickt die Leiche des Gouverneurs.*)

Recit.

Ha! welch ein schreckliches Schauspiel
Erscheint vor meinen Augen!

Güt'ger Himmel! — O Vater!

Theurster Vater! —

D. Ottavio. Mein Herr —!

D. Anna. Ha! der Verruchte durchbohrte Ihn! —

Dießs Blut — diese Wunde! dießs Gesicht

Ach mit Todesblässe ganz bedekt —

Sein Athem ist dahin —

Erstarrt sind seine Glieder! —

Ach mein Vater! — Ich sterbe mit dir —

D. Ottavio. Freunde! Ach eilt zu Hülfe

Dem theurem Mädchen!

Bringt stärkende Wasser —

Lauft nach dem Artzte —

Fort! ohne Zaudern! —

Geliebte Freundin! —

Der überspannte Schmerz,

Ach er tödtet sie die Arme!

D. Anna. Ach! —

D. Ottavio. Sie erholt sich! sie öffnet die Augen —

D. Anna. Wo ist mein Vater?

D. Ottavio. Verbergt, entfernt aus ihren Augen
Diesen Gegenstand des Schreckens --

(Bediente tragen ihn weg.)

Tröste dich meine Geliebte! fass Muth --

D. Anna. Flieh! O flieh Graufamer!

Lass mich, nur mich lass sterben --

Denn er ist hingefunken,

Der mir das Leben gab! --

D. Ottavio. Höre mich! O nur einmal blik auf mich,

Auf mich Geliebte! der dich beschützt,

Der einzig für dich lebt.

D. Anna. Ottavio! bist du's? Verzeihe mir Ge-
liebter!

Ach! ich erliege diesem Leiden --

Sprich! wo mein Vater ist --

D. Ottavio. Dein Vater? -- O verbann' dies bittere
Angedenken!

Ich will dir nun Gatte, und Vater seyn --

D. Anna. Ha! so must du den Vater rächen?

Schwör es bei deinem Blut!

D. Ottavio. Ich schwör's vor deinen Augen --

Ich schwör's bei unsrer Liebe --

Beide. Hör diesen Schwur, O Himmel!

Sey Zeuge unsrer Rache

Ach! Unnennbahres Leiden

Überströmt dies arme Herz! --

(Beide ab.)

Vierter Auftritt.*Morgendämmerung.*

D. Juan. Leporello, Donna Elvire,
in Reisekleidern.

D. Juan. Nun! was hast du mir zu sagen?
Rede!

Leporello. Langsam! Die Sache ist
wichtig.

D. Juan. Ich glaub' es.

Leporello. Ist äusserst wichtig.

D. Juan. Desto besser! mach ein Ende!

Leporello. Schwören Sie mir, nicht zornig zu werden!

D. Juan. Ich schwör' es dir bei meiner
Ehre — Nur nichts von dem Gouverneur.

Leporello. Wir sind allein.

D. Juan. Das sehe ich.

Leporello. Niemand hört uns.

D. Juan. Weiter!

Leporello. Darf ich frey von der Le-
ber reden?

D. Juan. Ja doch.

Leporello. Nun! wenn dem so ist, so muß ich Ihnen sagen, daß Sie ein ruchloses lüderliches Leben führen.

D. Juan. Bube! auf solche Weise —

Leporello. Wo bleibt der Schwur?

D. Juan. Ich weiß von keinem Schwur —
schweig! —

Leporello. Ich bin stumm, wie ein Fisch.

D. Juan. So werden wir gute Freunde bleiben! Jetzt sperr die Ohren ein wenig auf! Weist du, warum ich hier bin?

Leporello. Ich weiß nichts. Aber vermuthlich wird 's mit dem neuen Tage ein neues Abenteuer zu bestehen geben? Ich werde doch hoffentlich auch etwas davon erfahren, damit ich die neue Dulcinea ins Verzeichniß eintragen kann.

D. Juan. Bald merk' ich, daß du ein gescheuter Kerl bist. So wisse dann, daß ich abermals eine schöne Dame auf dem Rohr habe, sie liebt mich, davon bin ich überzeugt, ich habe sie gesehen, gesprochen —

diese Nacht wird sie zu mir kommen, —
 (*Donna Elvire erscheint im Hintergrunde.*)
 Still! Ich glaub' ein Frauenzimmer zu wirt-
 tern.

Leporello. Alle Welt! das nenne ich
 eine feine Nase!

D. Juan. Sie schein't schön zu seyn.

Leporello. Und was für ein Luchsauge!

D. Juan. Wir wollen uns ein wenig zu-
 rück ziehen, und das Feld auskundschaften.

Leporello. Schon wieder Feuer gefan-
 gen!

Fünfter Auftritt.

Donna Elvire. Vorige.

Aria.

D. Elvire. Ach wer kann mir entdecken,
 Wo der Graufame weilt,
 Den ich zum Unglück liebte,
 Und der sein Wort mir brach.
 Seh' ich den Ungetreuen
 Nicht seine That bereuen
 So fühlt er meine Rache
 In voller heisser Gluth.

D. Juan. Hörst du es? Eine Schöne,
Verlassen vom Geliebten!
O die Arme, die Verlassne!
Wir müssen sie zu trösten
In ihrem Kummer suchen.

Leporello. So tröstet er schon Tausend und sieben
hundert Mädchen!

D. Juan. Fräulein!

D. Elvire. Wer ruft?

D. Juan. Himmel! was seh' ich!

Leporello. O herrlich! Fräulein Elvire!

D. Elvire. Don Juan! Ha! bist du
hier! du Ungeheur! du Bösewicht!

Leporello. Schöne Ehrentitel! Es fehlt
nur noch, daß sie seine Streiche alle vollends
kennenet.

D. Juan. Hören Sie auf sich zu erei-
fern, geliebte Elvire! lassen Sie mich reden!

D. Elvire. Nach einer so schändlichen
That, was kannst du sagen? — Du schleichst
dich in mein Haus, suchst mich durch er-
künstelte Eidschwüre und Schmeicheleyen zu
verführen, entzündest in meinem unschuldi-
gen Herzen das Feuer der Liebe, Grausa-

mer! Erklärst mich für deine Gattin, und — verletzest das von Himmel, und Erde geheiligte Recht der Ehe mit dem unerhörtesten Verbrechen! — Nach drei Tagen verschwindest du aus Burgos, und überlieferst mich der Schande, der Reue, dem Gram zum Raube! — — zur Strafe liebte ich dich vielleicht zu innig!

Leporello. Sie spricht, wie ein gedrucktes Buch.

D. Juan. (zu *Leporello.*) O wie sehr hatte ich dazu Ursache! Nicht wahr?

Leporello. Allerdings. Die stärksten Gründe von der Welt.

D. Elvire. Sprich! welch' andere Gründe konntest du haben, als Leichtsinn, Treulosigkeit? — — Aber der gerechte Himmel liefs mich vermuthlich dich hier finden, dich zu bestrafen, mich zu rächen.

D. Juan. Ey nicht doch! seyn Sie vernünftiger — (für sich) Sie stellt mich auf die Probe — (zu *Elvire*) Wenn Sie mir nicht glauben wollen, so glauben Sie wenigstens diesem ehrlichen Manne!

Leporello. Da ist die Wahrheit in guten Händen.

D. Juan. (zu *Leporello.*) Nun! so sag Ihr doch —

Leporello. (leise.) Was soll ich Ihr denn sagen?

D. Juan. (laut, unvermerkt abgehend.) Ja! ja! sag Ihr nur Alles! —

D. Elvire. Nur wohlan! mach geschwinde!

Leporello. (räuspert sich — stotternd,) Gnädiges Fräulein! — Wahrhaftig! Immassen, fintemalen, und alldieweilen — es eine ausgemachte Sache in dieser Welt ist — — das das Viereck kein Zirkel — —

D. Elvire. Schurke! spottest du noch meines Schmerzens! Ach! (will sich gegen *D. Juan* wenden, denn sie noch immer gegenwärtig glaubt) Doch! wo ist er hin? Entflohn? — O der Bösewicht! — Ich Elende! Sprich: wo ist er? welchen Weg nahm er?

Leporello. Ey lassen Sie ihn doch gehen! Er verdient ihre Liebe nicht, verdient nicht, daß Sie weiter an ihn denken.

D. Elvire. Der Ruchlose hintergeht,
verräth mein leichtglaubiges unerfahrenes
Herz!

Leporello. So trösten Sie sich doch,
Sie find, waren, und werden nicht die Erste,
und Letzte seyn, die er betrügt. Betrachten
Sie einmal dieß zimlich korpulente Buch.
Es ist ganz angefüllt mit Namen von feinen
Schönen. Da ist kein Dorf, kein Flecken,
wo er nicht Mädchen sitzen ließ. Von ihm
spricht das Sprichwort besonders: Andere
Städtchen! Andere Mädchen!

Aria.

Gnädiges Fräulein!
Sehen Sie hier das Verzeichniß aller Damen,
Die mein Herr geliebet.
Ein Verzeichniß das ich selbst geschrieben.
Sehen Sie selbst, und lesen Sie mit mir.
Aller Nahmen sind aufgezeichnet hier.
Zuerst dreyhundert in Welschland,
Dann hundert und neunzig in Deutschland,
Hundert im Türkischen Reich,
Und hundert in Frankreich —
Doch in Spanien tausend und zehn.
Hier sehn Sie sie stehn.

Hier sind listige Kammermädchen,
 Bauernmädchen, Bürgermädchen,
 Marchesinnen, und Prinzessen,
 Herzoginnen, Baronessen,
 Frauenzimmer, jung, und alt,
 Schön, und hässlich von Gestalt.
 An der Blonden lobt er immer
 Schmachkend Sehnen, Sanft Betragen,
 Bey den Braunen liefs das Feuer er sich behagen.
 Winters fesselt ihn die Spröde,
 Und im Sommer eine Blöde.
 Früh die Tante, Nachts die Base,
 Ueberall hat er die Nase.
 Alle strebt er, zu verehren,
 Sein Vergnügen zu vermehren.
 Doch besonders was ich miethet,
 Ist die Jungfer in der Blüthe,
 Und dann war 's ihm einerley,
 Ob sie reich, dumm, reizend sey.
 Jede Schürze war ihm recht,
 Ihm war keine je zu schlecht.
 Und nun Punctum, Sträufand drüber —
 Ich bin ihr ergebener Knecht!

(ab.)

Sechster Auftritt.

Donna Elvire, *allein.*

So hintergieng mich also der Niederträch-
tige? — Ist das der Lohn für meine Lie-
be? — Ha! schon gut! Ich will mein betrog-
nes Herz rächen, ehe er mich noch ganz ent-
flieht. — Er mag nun thun, was er will, zu-
rück zu mir kehren, oder nicht, von nun an
fühl' ich nichts in meiner Brust, als Abscheu,
Wuth, und Rache.

(*ab.*)

Siebenter Auftritt.

Don Juan. Leporello.

D. Juan. Da geht sie hin, wahrschein-
lich um einzupaken, und nach Hause zu rei-
sen. — Ha! eben recht Leporello! Nun!
hast du mich von Ihr losgemacht? Was sag-
test du?

Leporello. O! viel Gutes.

B

D. Juan. Viel Gutes! dadurch wurde Sie mir abgeneigt?

Leporello. Und dann wies' ich ihr hinterher das Buch, und zeigte Ihr ihren namen. *(er sieht die Gerichtsdienner.)* Au weh! Au weh!

D. Juan. Was giebt's?

Leporello. Gerichtsdienner! Gerichtsdienner!

D. Juan. Memme! wo du mich ver-räthst. —

Achter Auftritt.

Vorige. Drey Gerichtsdienner.

Gerichtsdienner, (zu den andern.) Last nur mich machen. Ist Er der Thäter, so fang' ich ihn gewiss. Ihr kennt ja meine Pfiffigkeit.

D. Juan. Wen suchen Sie?

Gerichtsdienner. Heissen Sie Don Juan?

D. Juan. Zuweilen.

Gerichtsdienner. Zuweilen? Wie so?

D. Juan. Ja! wenn ich nicht so heiße,
so heiße ich anders.

Gerichtsdienner, (zu den andern.) Der
ist pfiffig, da wird's Künste kosten, *(laut.)*
Sie haben wohl heute Morgen auch anders
geheissen?

D. Juan. Heute morgen?

Gerichtsdienner. Ja! bei der Donna im
Gartenhause.

D. Juan. Wer ist die Donna? wo ist
Sie? Ist Sie schön, so führt mich gleich zu
ihr.

Gerichtsdienner. Der ist Taktfest! — Sie
waren ja vor Tages-anbruch bei Ihr — wis-
sen Sie's nicht mehr?

D. Juan. Mein Gedächtniß ist schwach.

Gerichtsdienner, (zu den andern.) Wieder
pfiffig geantwortet. — *(laut.)* Wissen Sie auch
nichts von ihrem Vater, dem Gouverneur,
wie er todtgestochen wurde?

D. Juan. Kein Wort! wann ist's eigent-
lich geschehen?

Gerichtsdienner. J! heute frühe! Kurz vor
Tages-anbruch.

D. Juan. Der Narr! wer hiefs ihn so früh aufstehen?

Gerichtsdienner, (zu den andern.) Er ist unschuldig, denn er ist zu lustig. —

D. Juan. Weifs man denn nicht, wer ihn erstochen hat?

Gerechtsdiener. Nein! das ist's eben. D'rum sind wir abgeschickt, es heraus zubringen.

D. Juan. Hm! das kann so klugen Leuten nicht fehlen.

Gerichtsdienner. Richtig! das wissen wir schon, dass es ein Mann in einem grossen rothen Mantel soll gewesen seyn.

D. Juan. O! wenn ihr schon so viel wisst, so kann er euch nicht mehr entgehen.

Gerichtsdienner, (zu den andern.) Er ist's nicht, denn er hat ja keinen solchen Mantel — Ich will ihm aber doch ein bisgen noch auf den Zahn fühlen. (*laut.*) Was ist ihre Verriethung hier mein Herr?

D. Juan. Ich gehe, fahre, trinke, esse, schlafe.

21

Gerichtsdienner, (zu den andern.) Er ist
so unschuldig, wie wir. *(laut.)* Aber Ihr
Gewerbe mein Herr?

D. Juan. Ich habe kein's.

Gerichtsdienner. Ihr Amt?

D. Juan. Ich habe kein's.

Gerichtsdienner. Wer sind Sie denn?

D. Juan. Nichts.

Gerichtsdienner, (zu den andern.) Das ist
der erste, der mir aufstößt, der nichts ist. *(laut.)*
Aber — Sie müssen doch Etwas seyn?

D. Juan. Ein Mann!

Gerichtsdienner. Was machen Sie denn hier?

D. Juan. Was mir einfällt.

Gerichtsdienner. Wieder pfiffig geantwor-
tet! *(laut.)* Aber wovon leben Sie?

D. Juan. Von meinem Gelde.

Gerichtsdienner. Wie lang werden Sie sich
hier aufhalten?

D. Juan. Bis zu dem Augenblick, da ich
abreise.

Gerichtsdienner, (zu den andern.) Dage-
gen läst sich nichts einwenden! — Wart!

nun fang' ich ihn gewiss, wenn er's ist. —

(*laut.*) Wie lange schlafen Sie des Morgens?

D. Juan. So lang ich die Augen zu habe.

Gerichtsdienner. Aber wann stehen Sie auf?

D. Juan. Wenn ich aus dem Bette steige.

Gerichtsdienner. Sind Sie heute aufgestanden? — Ich meine, um welche Zeit?

D. Juan. Als es zu spät war, den Hahn krähen zu hören, und zu früh, um zu Mittag zu essen.

Gerichtsdienner, (zu den andern.) Er antwortet wie ein Teufel. Er ist gewiss unschuldig. (*laut.*) Sagen Sie mir: sind Sie diesen Morgen nicht sehr früh ausgegangen?

D. Juan. Ihr müßt es ja wissen, wenn ihr mich gesehen habt.

Gerichtsdienner. Aber die Donna hat es doch ungefähr so angegeben.

D. Juan. So muß es die Donna besser wissen, als ich.

Gerichtsdienner. Sie sagt: Sie wären bei Ihr gewesen.

D. Juan. So thut Sie unrecht, wenn's wahr ist, und unrecht, wenn's nicht wahr ist.

Gerichtsdienner. Sie hätten ihren Vater umgebracht.

D. Juan. Seht ihr Blut an mir, oder seh' ich so mörderisch aus?

Gerichtsdienner. Aber der Todte ist doch einmal umgebracht.

D. Juan. So laßt es euch von ihm sagen, wer es gethan hat. Und nun pakt euch eurer Wege ihr Herrn!

Gerichtsdienner, (zu den andern.) Er ist unschuldig. Es war sicher der Fremde im goldnen Löwen, der die Nacht fortgereist ist. Wir wollen ihm nachsetzen. *(zu Leporello.)* A propos Freund! weiß er nichts davon?

Leporello. O weh!

D. Juan, (leise.) Mach's, wie ich.

Gerichtsdienner. Hat Er etwa den Mord begangen?

Leporello. Ich bin Froh, wenn mich Niemand todtschlägt.

Gerichtsdienner, (zu den andern.) Der hat's Herz nicht dazu, ist auch unschuldig.

D. Juan. Wißt ihr nun, was ihr wissen wollt?

Gerichtsdienner. Ja wir wissen, daß Sie unschuldig sind.

D. Juan. Wer hat euch denn geschickt?

Gerichtsdienner. Unsere hohe Obrigkeit.

D. Juan. So sagt eurer hohen Obrigkeit, sie soll künftig nicht so neugierig sich um Fremde bekümmern, und solche Esel schicken, wie ihr seyd.

Gerichtsdienner, (zu den andern.) Er ist gewiß unschuldig, sonst wär' er nicht so verdammt grob. *(laut.)* Nun, nehmen Sie's nicht übel! eine Frage steht einem wohl frey.

D. Juan. Adieu! ihr Herrn! Adieu!

Gerichtsdienner. Adieu! Glückliche Reise!

(Gerichtsdienner ab.)

Neunter Auftritt.

Don Juan. Leporello.

Leporello. Ist die übrige Polizei so klug, als ihre Handlanger, so ist unsere Haut geborgen.

D. Juan. Auf den ersten Blick sah ich,
dass ich mit Eseln zu thun hatte. Doch ich
höre Leute kommen. Kom Leporello, wir
wollen ein wenig im Verborgnen lauern.

*D. Juan, und Leporello gehen ein
wenig zurücke.*

Zehenter Auftritt.

*Masitto. Zerline. Chor von Bauern,
und Bäuerinnen, D. Juan. Leporello,
im Hintergrunde.*

Wechselgesang.

Zerline. Mädchen! geschaffen zur feurigen Liebe,
Nützet der Jugend fröhliche Zeit!
Schwellen den Busen oft schmachtende
Triebe,

Amor ist euch zu helfen bereit.

Welch Vergnügen erwartet uns da!

La la tral la la!

Masitto. Jungens! zum Labfal der Mädchen er-
koren,

Flattert nicht hin, und flattert nicht her!

Kurz nur dauert der Festtag der Thoren.

Hymen schenkt euch der Feste weit mehr!

Welch Vergnügen erwartet euch da!

La la tral la la!

Beide. Laß { Geliebter } in munteren Reihn
 { Geliebte } der Freud' uns weihn!

Last uns singen!

Tanzen und springen!

Amor, und Hymen verbinden uns ja!

La la tral la la!

D. Juan. (leise zu *Leporello*.) O sieh!
sieh doch! was für schönes junges Blut! Beim
Teufel! das sind allerliebste Mädchen!

Leporello. Unter so vielen wird doch
auch eine für meinen Schnabel seyn?

D. Juan. (hervortretend.) Guten Tag!
liebe Leutchen! Last euch in eurer Lust
nicht stören! Nur fortgesungen, und ge-
ranzt! hier soll's vielleicht eine Hochzeit
geben.

Zerline. (mit einem Knix.) Ja mein Herr!
Und ich bin die Braut!

D. Juan. Das freut mich! Und der
Bräutigam?

Masitto. (mit einem Kraxfus.) Der bin
ich, zu dienen!

D. Juan. Mir zu dienen? Das heist, wie ein galanter Kerl sprechen! Ihr seyd ein Ehrenmann!

Leporello. Genug, wenn er ein Ehemann ist!

Zerline. O! mein Masitto ist so lieb, er hat das beste Herz von der Welt.

D. Juan. O! auch ich, wie ihr seht! — Wist ihr was? Wir wollen Freundschaft mit einander machen! Wie heist du?

Zerline. Zerline.

D. Juan. Und ihr?

Masitto. Masitto.

D. Juan. Nun mein guter Masitto, und mein liebes Zerlinchen, ich versichere euch meiner Gnade! (*Leporello liebelt mit den andern Bäuerinnen.*) He! Leporello! was thust du dort Schurke?

Leporello. Auch ich versichere die Leut- chens meiner Gnade.

D. Juan. Geschwind nim sie mit dir, führe sie in meinen Pallast. Besorge Ihnen Chocolate, Caffé, Wein, Schinken, was Küch' und Keller vermag. Mach' Ihnen al-

les erdenkliche Vergnügen, zeige Ihnen den Garten, die Bildergalerie, die Zimmer, meinen grossen Schatz von Silber, Gold, und Edelsteinen, besonders empfehle ich dir den Masitto. Hast du mich verstanden?

Leporello. Sehr gut, verstanden. Nun Freunde! last uns gehen.

Masitto. Mein Herr!

D. Juan. Was willst du?

Masitto. Zerline kan ohne mich nicht hier bleiben.

Leporello. Seine Excellenz bleibt jaib statt Euer hier. O! last euch nicht bange seyn, der gnädige Herr wird eure Stelle aufs beste vertreten.

D. Juan. Fürchte nichts! Zerlinchen ist in der Hand eines Ritters. Geh nur getrost mit, bald sollst du uns beiden wiedersehen.

Zerline. Geh doch lieber Masitto! gehe, fürchte nichts, ich bin ja in der Hand eines Ritters.

Masitto. Bos deswegen —

Zerline. Ja! deswegen sollst du nicht zweifeln.

Masitto. Alle Welt! und ich —

D. Juan. O! dem Streit soll bald ein Ende gemacht seyn. *Masitto!* Kein Wort weiter! Wenn du dich nicht gleich mit den andern fortpakst, so nimm dich in Acht! *(zieht den Degen.)* Du möchtest es bereun!

Masitto. Ich verstehe wohl, verstehe wohl! *(spöttisch.)* Grosen Dank mein Herr! Ich gehe schon nach Dero Belieben, und bin so stumm, als wenn ich ein Schloß vor'm Maul hätte. Nun darf ich gar nicht weiter zweifeln, daß Sie ein Ritter sind. Ihre Güte, die Sie für mich haben wollen, beweist mir's zu Genüge. — *(zu Zerlinen.)* Boshafte! Ungetreue! Du bist an allen meinem Unglück Schuld. *(zu Leporello.)* Ich komme, ich komme! *(zu Zerlinen.)* Bleib du! Bleib nur! Es ist ja eine erhabne löbliche Sache, daß der Herr Ritter dich zur Frau Ritterin mache.

(mit Leporello, und den übrigen ab.)

Fünftes Auftritt.

Don Juan. Zerline.

D. Juan. Endlich mein artiges Zerlinchen! sind wir von diesem Tölpel befreit? Nicht wahr? Ich weiß ihn zahm zumachen?

Zerline. Aber mein Herr! Es ist doch mein Bräutigam!

D. Juan. Wer? Er? — Denkst du: ein Mann von Ehre, ein Edelman, wie ich mich zu seyn rühme, werde jemals leiden können, daß ein solcher Büffel so ein honigfüßes Mädchen allein küsse?

Zerline. Ich habe ihm aber versprochen, ihn zu heirathen.

D. Juan. Dieß Versprechen ist null, und nichtig. Du bist gar nicht zur Bäuerin geschaffen. Diese schelmischen Augen, diese korallene Lippen, dieser weisse schwellende Busen berechtigen dich zu einem bessern Schicksal.

Zerline. Ach! ich möchte nicht —

D. Juan. Was möchtest du nicht?

Zerline. Am Ende betrogen bleiben.
Ich weiß, daß die Herrn Edelleute es selten
ehrlich, und aufrichtig mit den armen Bauern-
mädchen meinen.

D. Juan. Ha! Das ist ein Vorurtheil
des dummen Pöbels. Die Ehrlichkeit sitzt
in unsern Augen, wie der Adel in unserm
Blute. Doch! Wir wollen die Zeit nicht
verlieren! Kom!

Duo.

D. Juan. Mädchen! wie ich dich liebe;
So liebt' ich noch nie.

Zerline. Lohne die heißen Triebe!

D. Juan. Kom! erwied're sie!

Zerline. Wie! Darf ich es wohl wagen?

Soll' — oder soll' ich nicht?

Ich fühl mein Herze schlagen,

Ob er wohl ernstlich spricht? —

D. Juan. Kom doch, du mein Vergnügen!

Zerline. Maffito zu betrügen? —

D. Juan. Lern' in dein Glück dich fügen!

Zerline. Geschwind! ich muß erliegen!

D. Juan. Du mein? —

Zerline. Ich dein!

Beide. { So laß' uns ohne Weilen
Der Lust entgegen eilen,
Die dieser Tag verspricht.

(Gehen, sich einander umschlingend, nach D. Juans Hause.)

Zwölfter Auftritt.

Donna Elvire. Vorige.

D. Elvire. (hält *D. Juan* mit wüthenden Gebärden zurück.) Halt! Schändlicher Böfewicht! Der Himmel liefs mich eine Zeugin deiner Treulosigkeit seyn. Noch komme ich zu rechter Zeit, diese arme Unschuldige deinen teuflischen Klauen zu entreissen.

Zerline. Ich unglückliche! Was höre ich!

D. Juan. (für sich.) *Kupido* steh mir bei! (leise zu *Elvire.*) Sehen Sie dann nicht, mein Abgott! daß ich mir nur einen kleinen Spass machen will?

D. Elvire. Hm! Einen Spass? Freilich

einen Spafs, — Graufamer! Ich kenne deinen Spafs schon.

Zerline. Aber Herr Ritter! ist das wahr, was sie fagt?

D. Juan. (*leife zu Zerline*) Die arme Unglückliche liebt mich, und aus Mitleiden muß ich mich stellen, als liebt' ich sie auch, fonst wird sie nährisch. Dafs ich doch zu meinem Unglück ein fo gutes Herz besitzen muß! —

Aria.

D. Elyre. O! Flich den Böfewicht!

Hör nicht mehr, was er fpricht,

Der fchändlich dich betrügt,

Dein fehwachtes Herz belügt,

Erkenn' aus diefem Leiden

Mein für dich fprechend' Herz,

Lern glücklich zu vermeiden

Verlorner Unfchuld Schmerz.

(*mit Zerline ab.*)

Dreyzehnter Auftritt.

Don Juan. Donna Anna. Don Ottavio.

D. Juan. Ich glaube, der Teufel felbst

hat sich heute wider mich verschworen! Meine besten Unternehmungen gehen schief.

D. Ottavio. Geliebte! Alle Klagen sind jetzt vergebens! Auf Rache müssen wir denken! — Ha! Don Juan!

D. Juan. (für sich) Dieser Streich fehlte mir noch!

D. Anna. Ganz gelegen finden wir Sie wieder, Freund! Sie haben ein Herz, eine edle Seele!

D. Juan. (für sich) Was muß denen der Belzebub eingegeben haben? (*laut.*) Was steht zu Befehle? warum fragen Sie so?

D. Ottavio. Wir bedürfen ihrer Freundschaft.

D. Juan. (für sich) Ah! nun bekomme ich wieder Athem! — (*laut*) Befehlen Sie nur, Verwandte, Aeltern, meine Hand, dieser Degen, mein Blut, mein Vermögen, alles steht zu ihren Diensten. — Aber Sie! meine schöne Donna Anna! warum weinen Sie so?

D. Anna. Der Umbarmherzige, der sich

erfrechte, die Ruhe unsers Lebens zu stören — —

Vierzehnter Auftritt.

Die Vorigen. Donna Elvire.

D. Elvire. Ha! Find' ich dich noch hier treuloses Ungeheuer! —

Quartett.

D. Elvire. O! traue diesem Böfewicht!
Elende! trau' ihm nicht!
Mich betrog der Unmensch schon,
Schande ist dein sicherer Lohn!

{ Himmel! welche Edelmuth!
Welche holde Majestät!

D. Anna. { Wie mir ihr Schmerz,

D. Ottavio. { Ihr Thränenfluth,

{ Ihr Gram zu Herzen geht.

D. Juan. Wisf't, dieses arme Mädchen
Ist nicht so recht bei Sinnen,
Lasf't Freunde mich nur machen!
Ihr müßt von hinnen eilen,
Vielleicht befänftig' ich Sie —

D. Elyre. Ach! glaubt dem falschen Lügner
nicht!

Ich bitt' euch zu verweilen.

D. Anna. Wem glauben wir nun hier? —

Alle. { Ach ich fühle
{ Im Innern des Herzens

D. Anna. { Inniges Mitleid,

D. Ottavio. { Die Last ihres Schmerzens,

{ Zorn, und Rache

D. Elyre. { Die Last meines Schmerzens!

D. Juan. { Unmuth, Verzweiflung,

{ Die Last ihres Schmerzens.

{ Was mein Herr

D. Anna. { Für die Elende spricht,

D. Ottavio. { All den Antheil

{ Empfindet Sie nicht

{ Was ich leide

D. Elyre. { Um diesen Bosewicht

{ Das empfindet

{ Der Ungetreue nicht.

{ Heute zeigt mir Fortuna ihr
{ zornig Gesicht,

D. Juan. { Was ich beginne, gellinget mir
{ nicht.

{ Ihr Betragen, ihre Reden

D. Anna. { Zeigen doch von Tollheit nicht.

Zugleich.

D. Ottavio. { Nein! ich weich nicht von der
Stelle,
Bis ich die Geschichte weiß.

D. Elvire. { Bald soll seine schwarze Seele
Hier vor Euch enthüllet seyn!

D. Juan. { Wann ich gehe ---
Fasst man Argwohn gegen mich.

D. Anna. Also dieser? ---

D. Elvire. Ist ein Verräther

D. Ottavio. Also diese? ---

D. Juan. Ist eine Närrin.

D. Elvire. Ha du Lügner! ---

D. Juan. { Sachte, sachte, daß die Leute
Sich nicht um uns her versam-
meln,

Schonen Sie doch meine Ehre!

Und belänstigen Sie sich!

Hoff' es nicht du Ungetreuer!

Alles ist für mich verloren,

D. Elvire. { Dein Verbrechen, und mein
Schiksal

Sey der ganzen Welt entdeckt!

Ha! wie spricht er doch so sachte!

D. Anna. Wie verändert er die Farbe!

D. Ottavio. Alles dieses zeigt untrüglich,

Was ich von Ihm glauben soll!

(*D. Elvire ab.*)

D. Juan. Die Arme! Verlassne! Ich will
ihr folgen. Ich möchte doch nicht gerne,
daß Sie eine Uebereilung beging. Verzeihen
Sie meine schönste Donna Anna! Wenn ich
Ihnen nur irgends dienen kann, so erwarte ich
Sie in meinem Hause.

(*ab.*)

Fünfzehnter Auftritt.

Donna Anna. Don Ottavio.

Recitativ.

D. Anna. Mein Geliebter! wie wird mir? —

D. Ottavio. Ha! was ist dir?

D. Anna. Ach ich ertrag 's nicht länger —

D. Ottavio. Laß deinen Muth nicht sinken!

D. Anna. Himmel! Er ist der Mörder meines Va-
ters!

D. Ottavio. Was sagst du?

D. Anna. O! zweifle länger nicht!

Die letzten Worte, die dieser Böfewicht
sprach

Und seine Stimme tönt in mein Herz!

Ha der Verworfne!

(*ab.*) Der es so wagen konnte!

D. Ottavio. Himmel wär 's möglich,
Dafs unter dem heiligen Namen der
Freundschaft ---

Was ist geschehen? Erzähle mir!
Und schnell will ich dich rächen!

D. Anna. Schon sank die Nacht
Auf uns herab mit ihrem Dunkel,
Als in mein Zimmer,
Wo ich unglücklicher Weise allein war,
Ein Mann hereintrat in einen Mantel
gehüllet
Den ich im ersten Augenblick.
Für dich selbst Geliebter! hielte.
Doch bald erkannte ich,
Dafs ich mich selbst getäuschet ---

D. Ottavio. Himmel! --- Nur weiter!

D. Anna. Stillschweigend nah't er sich mir,
Wollt' in seinen Arm mich schliefen:
Ich such' es zu verhindern,
Er droht, und bittet, ich rufe ---
Doch Niemand kömt!
Mit einer Hand bemüht er sich,
Mein Schreyen zu verwehren ---
Mit der andern ergreift er mich so ge-
wältig,
Dafs ich mich verloren schon glaubte!

D. Ottavio. Schurke! --- und dann? ---

D. Anna, Doch endlich von Zorn, und Abscheu
Dieser Handlung durchdrungen
Gewann' ich neuen Muth!

Ich droh'te, er bat um Gegenliebe --
Aengstlich, und behend wand' ich mich
von ihm --

D. Ottavio. O wohl! jezt athme ich wieder!

D. Anna. Er fiel vor mir auf die Kniee --
Ich rufe nach Leuten, ich rufe nach
Hülfe --

Fort flieht er nun --

Ich folg' ihm eilend nach bis auf die
Strasse

Ihn zu erkennen, und werde die Ursach
Eines graufamen Zweykampfs.

Mein Vater komt herbei, will ihn be-
strafen,

Und der Böfewicht, überlegen

An Stärke dem alten, schwachen Armen,

Macht sein Verbrechen voll,

Und wird sein Mörder!

Aria.

D. Anna. Du kennst ihn, der's wagte,

Der Tugend zu trotzen,

Du kennst den Verruchten

Den Mörder des Vaters!

Dich ruf' ich zur Rache,
 Dein Herz ruft dich auf,
 Betrachte die Wunde!
 Die blutende Brust!
 Noch siehst du das Erdreich mit Blute be-
 dekt.

Was willst du noch zaudern?
 Fort! Lasse der Rache den Lauf!
 Du kennst ihn, der schändlich,
 Entehren mich wollte!
 Fort! zaudere nicht länger!
 Und lasse der Rache den Lauf.

(ab.)

Sechzehnter Auftritt.

Don Ottavio *allein*.

Wie kann ich wohl einen Edelman eines so
 schwarzen Verbrechens schuldig glauben? —
 Ich muß auf Mittel finnen, die Wahrheit zu
 entdecken — Ich fühle in mir die Pflicht
 eines Freundes. Sie fordert mich auf, ent-
 weder den Freund zu rechtfertigen, oder die
 Geliebte zu rächen.

(ab.)

Siebenzehnter Auftritt.

Leporello Don Juan.

Leporello. Es geh' auch, wie es wolle!
Ich muß diesen Erznarren auf immer verlassen.
Es ist nicht länger bei Ihm auszuhalten — —
Sieh! da ist er! So gleichgültig kommt er da-
her, als wenn er kein Wasser getrübt hätte!

D. Juan. O mein alter treuer Diener!
Alles geht gut!

Leporello. O mein Herr! Alles geht
übel!

D. Juan. Wie so?

Leporello. Ich geh' ins Haus, wie Sie
befohlen, mit dem ganzen Haufen Bauern,
und — —

D. Juan. Bravo!

Leporello. Ich geb mir alle Mühe, sie
mit allen den Plaudereyen, Schmeicheleyen,
und Lügen, die ich — mit Respect zu sa-
gen — von Ihnen so meisterlich gelernt, zu
unterhalten —

D. Juan. Bravo! Bravo!

Leporello. Ich sage dem Masitto tausend Dinge, um ihn zu beruhigen, und jeden Gedanken der Eifersucht von ihm zu entfernen. —

D. Juan. Bravo! Meiner Seele Bravisfimo!

Leporello. Ich bring' es dahin, das Männlein, und Weiblein tüchtig darauf loszechen, sie sind schon halb trunken. Einer singt, der andere nekt sich mit seiner Dirne, der dritte säuft fort, und so weiter — Wer meinen Sie wohl, wer dazukömmt?

D. Juan. Zerline?

Leporello. Bravo! und wer mit ihr zugleich kömmt?

D. Juan. Donna Elvire.

Leporello. Bravo! Bravo! Und was sie von Ihnen sagte?

D. Juan. Alles Böse, was ihr in den Mund kam?

Leporello. Bravo! meiner Seele! Bravisfimo!

D. Juan. Und was thatest du?

Leporello. Ich schwieg.

D. Juan. Und Sie?

Leporello. Fuhr fort zu schimpfen.

D. Juan. Und du?

Leporello. Wie ich glaubte, daß sie
ausgetobt hätte, führt' ich sie ganz säuberlich
aus dem Garten, schloß die Thüre hinter ihr
zu, und ließ sie allein auf der Straßse.

D. Juan. Vortreflich! Allerliebste! Die
Sache kann gar nicht herrlicher gehen. Du
hast sie angefangen, von mir hängt nun das
Ende ab. Die Bauernmädchen liegen mir
zu sehr am Herzen. Ich will sie belustigen,
bis in die Nacht hinein.

Aria.

Heut mein Getreuer!

Wollen wir alle

Auf diesem Balle

Hoch uns erfreun!

Laure, und passe,

Wen du nur findest,

Gleich von der Gasse

Lade sie ein!

Damen, und Bauern,

Mädgen, und Herren,

Ohn' alles Zieren,
 Ohn' alles Wählen
 Schließt man sich an.
 Schleicht eine Spröde
 Sich aus der Reihe
 Mufs Sie auf's Neue
 Mit mir daran!
 Das wär der Teufel!
 Wenn mein Register
 Morgen nicht stärker
 Um Zehn foll seyn.

(Mit Leporello ab.)

Ende des ersten Aufzugs.

Zweiter Aufzug.

Erster Auftritt.

Garten.

Masitto, Zerline, Bauern und Bäuerinnen, *hin und her zerstreut, theils schlafend, theils auf Rasen-Bäncken sitzend.*

Zerline. Masitto! höre mich ein wenig! Masitto! sag' ich — (*rüttelt ihn.*)

Masitto. Rühr mich nicht an!

Zerline. Warum nicht?

Masitto. Kannst du noch fragen Ungetreue! Sollt' ich mich noch von deiner treulosen Hand betasten lassen?

Zerline. Ey nicht doch! Still davon Graufamer! Ich verdiene solche Vorwürfe von dir ganz' und gar nicht.

Masitto. Wie? und du hast noch die Frechheit, dich weis zu brennen? Mit einer andern Mannsperſon allein bleiben? Mich am Hochzeitstage verlaſſen? Die Stirne eines ehrlichen Bauers mit einer ſolchen Schande zu brandmarken? — — Ha! Wenn es kein Aergerniß gäb, ich wollte —

Zerline. Aber wenn ich nun nichts verbrochen habe? Wenn ich keinen Nachſtellungen entgangen bin? Was fürchteſt du, was ſchmollſt du denn noch? — Beruhige dich *Masitto*, er hat mich nicht einmal mit einer Fingerspitze berührt — Glaubſt du 's nicht? Undankbahrer! — Kom her, ſchelte mich, tödte mich, mach mit mir, was du willſt, aber hernach *Masitto*, föhn dich auch wieder mit mir aus.

Aria.

Schelte, ſchelte lieber Junge!

Schelt dein Mädchen nach Belieben

Wie ein Lämmchen will ich leiden

Deiner Schläge ganzes Heer!

Du ſollſt mir die Haar'ausraufen,

Mich des Augenpaars berauben,

Und ich will die lieben Händchen
 Ja gern' und freudig küssen!
 Doch du kannst nicht, wie ich merke,
 Friede! friede! O mein Leben!
 Fröhlich wollen wir zubringen
 Jeden Tag, und jede Nacht!

Masitto. Da seh man einmal an, wie
 mich die kleine Hexe herumzukriegen weifs?
 Wir sind doch schwache köpfe, wir Manns-
 kerln!

D. Juan. (von innen) Dafs alles zu ei-
 nen grossen Feste fertig gemacht werde!

Zerline. Ach Masitto! Masitto! hör
 die Stimme des Herrn Ritters!

Masitto. Ey! was soll das?

Zerline. Er wird kommen!

Masitto. Lafs ihn kommen!

Zerline. Ach wenn doch irgend ein
 Loch wäre, wo durch wir entwischen könn-
 ten!

Masitto. Warum fürchtest du dich?
 Warum wirst du blaß? Ha! Ich merk schon
 du Schlaue! du fürchtest, ich möchte hinter
 eure Schliche kommen.

Finale.

Masitto. Hurtig! hurtig! eh' er herkömmt,
Will ich auf die Seite gehn,
In der Laube mich verbergen,
Und ganz still, und lauschend stehn.

Zerline. Hör doch! höre! wohin gehst du?
Wenn er dich dort finden sollte,
Ach wie würd' es dir ergehn?

Masitto. Mag er thun, was ihm beliebt!

Zerline. Hilft kein Bitten, hilft kein Flehn?

Masitto. Rede laut, und bleib hier stehn!

Zerline. Solchen Eigensinn zu seh'n!

Dieser Harte, Undankbare!

Ach er will in's Unglück gehn!

Masitto. Ich will sehn, ob sie mir treu ist,
Und wie meine Sachen stehn.

(D. Juan und Leporello kommen.)

D. Juan. Auf zum Scherze!
Auf zur Freude!
Munter! munter, lieben Leute!
Lustig lebe jeder heute!
Scherzen, lachen wollen wir!
Auf nun Alle! in den Tanzsaal!

(Zu den Bedienten.)

Ihr müßt Sie geschwind hinführen,

D

Müßt Sie herrlich dort tractiren,
Reichet Ihnen Wein, und Bier!

(Leporello mit den übrigen Bauern ab.)

Zerline. Unter dieser Bäume Schatten
Will ich mich vor ihm verbergen!

D. Juan. Bleib doch hier mein liebes Mädchen,
Bleibe! O ich sah dich wohl.

Zerline. Lassen Sie mich fort doch gehen!

D. Juan. Nein! Ich muß dich bei mir sehen!

Zerline. Schikte sich's wohl, wenn ich bliebe?

D. Juan. O! ich bin ja lauter Liebe!

Kom mit mir in jene Laube

Eh' der Augenblick entflieht!

Zerline. Würd' er meinen Bräut'gam sehen,

O dann weiß ich, was geschieht!

D. Juan. Wie du hier? *(den Masitto erblickend.)*

Masitto. Wie Sie sehn! —

D. Juan. Verborgen? und warum?

Dein junges schönes Mädchen

Kann ohne dich nicht leben

D'rum führ' ich Sie zu dir!

Masitto. Das ist recht schön, ich dank dafür.

D. Juan. Auf! mischt euch in die Reihen!

(Musik von innen.)

Schon schallen muntere Töne,

Auf! Auf! und komt mit mir!

Zerline. Mich weidlich zu erfreuen.

Misch' ich mich in die Reihen,
 Begeb' ich mich von hier!

D. Juan. Auf! kommt dann mit mir!
(ab in den Tanzsaal.)

(D. Elvire, D. Anna, D. Ottavio, masquirt.)

D. Elvire. Wir müssen Muth jetzt fassen,
 O meine lieben Freunde!
 Jetzt können wir entdecken
 Sein trügerisches Herz!

D. Ottavio. Die Freundin spricht ganz richtig,
 Wir müssen Muth jetzt fassen,
 Verbanne meine Liebe
 Nur alle Furcht, und Schmerz!

D. Anna. Der Schritt ist doch gefährlich,
 Wie leicht entsteht Verwirrung
 Ich fürcht für den Geliebten!
 Für ihn bebt mir das Herz!

(Leporello und D. Juan am Fenster. Musik von innen.)

Leporello. Betrachten Sie ein wenig
 Hier diese schönen Masquen!

D. Juan. Wenn Sie sich nähern wollen
 So wird mir 's Ehre feyn!

D. Anna. }
D. Elvire. } An Mine, und an Stimme
D. Ottavio. } Entdekt man dich Verräther!

D. Juan. Bst! Bst! O schöne Masquen!

D. Anna. }
D. Elvire. } Antworten Sie doch!

Leporello. Bst! Bst! O schöne Masquen!

D. Ottavio. Was steht zu Diensten?

Leporello. Ist Ihnen Tanz gefällig,
So kommen Sie herein!

D. Ottavio. Wir danken für die Ehre!
So kommt doch meine Schönen!

Leporello. Bald schreib' ich diese Schönen
In mein Register ein!

(ziehn sich zurück.)

D. Anna. { Erhalt gerechter Himmel?

D. Ottavio. { Den Eifer meiner Brust!

D. Elyire. Laß mich empfinden Himmel!
Gerechter Rache Lust!

Tanzsaal.

D. Juan. Setzt euch nieder ihr artigen Mädchen!
Kommt! erfrischt euch ihr artigen
Bursche!

Bald, bald könnt ihr euch wieder ver-
gnügen

Bei dem Spiele, beim Tanz, und
beim Scherz!

He! Coffée!

Leporello. Limonade!

Masitto. Nim dich in Acht, mein Liebchen!

D. Juan. Chokolade!

Leporello. Bringt Bakwerk!

Zerline. { Süß fängt sich dieser Auftritt an!

Masitto. { Bitter könnte sein Ende wohl seyn.

D. Juan. Du bist prächtig geputzt mein Zerlinchen!

Zerline. Zuviel Güte!

Masitto. Wie die Schelmin sich verneigt!

Leporello. Wie du schön bist! Mein Liebchen!
mein Täubchen!

Masitto. Dafs der Teufel den Schmeichler doch hole!

D. Juan. { Wie Masitto die Augen verdreht!

Zerline. { Nein! das gehet gewifslich nicht gut!

Masitto. { Ha! die Schelmin ist so hoflich!

Leporello. { Bei ihm ist es nicht richtig unterm Hut!

Masitto. { Schmeichle, streichle, Ungetreue!

{ Ha! mir Kocht von Zorn das Blut!

(*D. Anna, D. Elvire, D. Ottavio* treten ein.)

Leporello. O! kommen Sie nur näher!

Sie allerliebste Masquen!

D. Juan. Mein Haufs steht jedem offen!

Es Leb die Freyheit hoch!

D. Anna. { Danken schön für die Beweise

D. Elvire. { Dieser unschätzbahren Huld!

D. Ottavio. {

D. Juan. { Auf! fangt nun an zu spielen!

{ Du stell die Reihen wieder!

D. Juan. { Mit mir sollst du jezt tanzen
Zerlinchen! stell dich her!

(tanzt mit Zerlinen.)

Leporello. Rasch tanzet nun aufs neue!

D. Elvire. Diefs ist das Bauernmädchen —

D. Anna. Die Arme!

D. Ottavio. Still! Verstellung!

D. Juan. { Fürwahr! es geht recht schön!
Leporello. }

Masitto. Vortreflich!

D. Juan. { (zu *Masitto.*) Willst du nicht auch mit
tanzen?

Ich tanz mit dir Zerlinchen!

Zerlinchen! kom hieher!

Leporello. { Tanzst du denn nicht *Masitto*?
Beim Blitz, freund, du must tanzen,
Nimm dieses Mädchen hier!

Masitto. Nein! nein! ich mag nicht tanzen!

Leporello. { Beim Blitz! er will nicht tanzen!
Ich bin daran nicht schuld.

D. Anna. Ich kann mich nicht mehr fassen!

D. Elvire. Ein wenig noch Geduld!

D. Juan. Komm mit mir in Garten Zerlinchen!

(zieht Sie mit sich fort.)

Zerline. Nein! laßt mich gehn!

Masitto. Zerline!

Zerline. O Himmell! Nun bin ich verloren!

Leporello. Hier giebt es ja Verweigerung!

D. Anna.

D. Elvire.

D. Ottavio.

Der Bösewicht geht selber in die
Schlinge ein.

D. Juan.

Zerlinchen!

Zerline.

Ach ich kann Sie ja nicht lieben!

D. Anna.

D. Elvire.

D. Ottavio.

So die Unschuld zu betrüben!

Zerline.

Ist das artig?

Masitto.

Ach Zerline!

Zerline.

Ihro Gnaden! Lassen Sie mich los!

Masitto! zu hülfe!

D. Anna.

D. Elvire.

D. Ottavio.

Lasst uns die Thür einschlagen,

Lasst uns ihr zu Hülfe eilen!

D. Juan. (mit Zerline zurückkommend.)

Sieh den Frechen, der es wagte!

Aber so bestraf' ich ihn.

Stirb Verwegner! (gegen Leporello.)

Leporello. O! was thun Sie?

D. Ottavio. Sachte! das wird nicht geschehen!

D. Anna. Ha! der Frevler soll erkennen,

D. Elvire. Wen er jetzt gekränkert hat,

(dema quiren sich.)

Elvire. Ha! Verräther!

D. Juan. Sie Elvire?

D. Ottavio. Wie Sie sehen!

D. Juan. Ha! Ottavio?

Glauben Sie mir —

Ha! du bist entlarvt Verräther!

Alles! alles weiß man schon.

D. Anna. Zittre! zittre Missethäter!

D. Elvire. Bald soll alle Welt erfahren

D. Ottavio. Deine Schande, Dein Verbrechen

Zerline. Höre das Geschrey der Rache,

Masitto. Wie es um dich her erschallet,

Bebe! Sie wird strafend schleudern

Ihre Blitze auf dein Haupt.

Mein (sein) Gehirn ist ganz verwirret

Und ich (er) weiß nicht, was ich
(er) thun soll.

Ha! ein schrecklich Ungewitter

Thürmt sich über mich (ihn) herauf.

D. Juan. Noch laß ich (läßt er) den Muth nicht

Leporello. sinken,

Unerchrocken bleib' ich (bleibt er)
stehn,

Wann die Welt zu sammen stürzt,

Nichts ist, was den Muth mir (ihm)
raubt.

Ende des Zweiten Aufzugs.

Dritter Aufzug.

Erster Auftritt.

Strasse.

Don Juan. Leporello.

Duo.

D. Juan. Hör 'auf du Haase!
Und quäl' mich nicht!

Leporello. Nein! Nein mein Herr!
Ich bleibe nicht.

D. Juan. Erst must du hören —

Leporello. Ich will nun gehen —

D. Juan. So sprich! was that ich,
Dafs du von mir willst?

Leporello. O ganz und gar nichts!
Ein wenig morden —

D. Juan. Sei doch kein Narre!
Dafs war nur Scherz!

Leporello. Ich Scherze gar nicht,

Ja auf mein Wort!

Ich gehe fort!

(Leporello will abgehen, D. Juan ruft ihn zurücke.)

D. Juan. Leporello!

Leporello. Herr!

D. Juan. Kom her, wir wollen Friede
machen! Da nim! — *(giebt ihm Geld.)*

Leporello. Was?

D. Juan. Vier Duplonen.

Leporello. Nein hören Sie! dießmal
mag's gut seyn, aber daß Sie ja keine Ge-
wohnheit draus machen! Glauben Sie nicht,
daß Sie meinesgleichen nach Belieben bei der
Nase herumführen, oder mit Geld bestechen
können, wie ihre Mädchen!

D. Juan. Nichts weiter hievon! Genug!
daß du thun wirst, was ich dir jetzt sage.

Leporello. Also wollen Sie wohl gar
dem Frauenzimmer entfagen, weil ich nicht
mehr davon reden soll?

D. Juan. Gek! Dem Frauenzimmer
entfagen? Sie sind mir nothwendiger, als
Brod, und Luft.

Leporello. Also find Sie wohl auch noch gesonnen, sie fernerhin alle zu betrügen?

D. Juan. Narr! Das verstehst du nicht; was ich thue, thu' ich aus lauter Liebe! Höre meinen Grundsatz: Wer sich einer einzigen mit Leib, und Seele verschreibt, handelt ungerecht gegen die andern, deswegen halt' ich es mit allen. — Die Weiber Köpfe aber, die nicht unterscheiden können, nennen hindrendrein die beste Gefinnung, die ich für ihre Gesellschaft hege — Betrug!

Leporello. Nun! das heiß ich doch, einer häßlichen Sache ein schönes Mäntelchen umhängen! (*für sich*) Nie habe ich einen Herrn von Flandern mit so einen gütigen Naturel kennen gelernt! — (*laut*) Nun! was ist ihr Begehren?

D. Juan. Höre! hast du die Kammerjungfer der Donna Elvire gesehen?

Leporello. Ich nicht. Nein!

D. Juan. Dann hast du nichts Schönes gesehen mein guter Leporello! — Ich will mein Heil bei ihr versuchen, und um sie desto eher kirre zu machen, hab ich gedacht, mich

ihr diesen Abend schon, in deiner Kleidung vorzustellen.

Leporello. Warum nicht in der Ihrigen?

D. Juan. Herrn Kleider haben bei Leuten aus dieser Klasse wenig Credit (*zieht sein Kleid aus, und Leporellos Rok an*) Nun mach fort!

Leporello. (*Indem er die Kleider seines Herrn anzieht*) Mein Herr! — Besser wär's doch —

D. Juan. Mach' ein Ende! Ich leide keine Einwürfe, wie du weist!

Zweiter Auftritt.

Nacht.

Don Juan. Leporello. Donna Elvire, am Fenster.

Terzett.

D. Elvire. Verwegnes Herz o schweige!
Und klopfe ihm nicht Liebe,

Denn er ist ein Betrüger,
Der Mitleid nicht verdient!

Leporello. Still lieber Herr! ich höre,
Ich hör' Elvirens Stimme!

D. Juan. Den Zeitpunkt muß ich nützen,
Du bleib ein wenig hier!
Elvire! meine Göttin!

D. Elvire. Ist dieß der Undankbare?

D. Juan. Ja ich bin es mein Leben,
Und fleh' um Mitleid dich.

D. Elvire. O welche neue Regung
Fühl' ich in mir erwachen!

Leporello. Was gilt's? daß sich die Närrin
Auf's neue ihm vertraut!

D. Juan. O kom herab mein Liebchen,
Du bist es, die ich liebe,
Schon lange such' ich dich!

D. Elvire. Nein! du Barbar! Ich glaub dir nicht!

D. Juan. Ach glaube mir, sonst tödt' ich mich!

Leporello. Hört auf! sonst muß ich lachen!

D. Elvire. O Himmel! welche Prüfung!
Soll' ich gehn? soll' ich bleiben?
Schütz' Himmel! schütz mein Herz!

D. Juan. Der Streich ist doch posierlich,
So sinnreich kann auf Erden
Kein Mensch, wie ich, mehr seyn!

Leporello. Der lügnerischen Lippe

Leporello. Kann sie nicht widerstehn,
Welch ein leichtglaubig Herz!

D. Juan. (äußerst lustig.) Nun Freund!
was dünkt dich?

Leporello. Dafs Sie eine eiserne Stirn
haben müssen.

D. Juan. Geh! du bist ein Tölpel in
Folio! — Jetzt merk wohl auf, so bald sie
herunter kömmt, so eile ihr entgegen, um-
arme sie, nim meine Stimme an; liebkose
sie, und dann such sie mit guter Manier auf
die Seite zu ziehen.

Leporello. Aber mein Herr! —

D. Juan. Aber Leporello! kein aber!

Leporello. Wenn sie mich erkennt?

D. Juan. (setzt ihm eine Pistole vor.)
Sie wird dich nicht erkennen, wenn du es
nicht willst. Geschwind! Sie öfnet die
Thüre, mach deine Sachen klug --- (lauert
im Verborgnen.) ---

Dritter Auftritt.

D. Elvire. Die Vorigen.

D. Elvire. Hier bin ich!

D. Juan. Ich muß doch sehen, was sie thun wird.

Leporello. Das wird eine schöne Pat-sche geben!

D. Elvire. Also darf ich glauben, daß meine Klagen endlich dieses Herz erweicht haben? Also bereuet mein Geliebter sein Vergehen? Kehrt zu seiner Pflicht, zu seinen Herzen zurück?

Leporello, (mit D. Juans Stimme.) Ja meine Theuere!

Elvire. Grausamer wenn du wüßtest, wie viel Thränen, und Seufzer du mich gekostet hast!

Leporello. Ich? mein Leben!

D. Elvire. Ja du!

Leporello. Arme Elvire! wie leid thut mir 's!

D. Elvire. Willst du mich wieder verlassen?

Leporello. Nein! mein süßes Liebchen!

D. Elvire. Willst du immer der Meine bleiben?

Leporello. Ewig!

D. Elvire. Geliebtester!

Leporello. O Allergeliebteste! (*für sich.*) Der Spass gefällt mir!

D. Elvire. Mein Abgott!

Leporello. O! meine Venus!

D. Elvire. Für dich wallet mein Busen!

Leporello. Ich brenne lichterlohe!

D. Juan. Der Spitzbube wird hitzig!

D. Elvire. Und du wirst mich niemals wieder betrügen?

Leporello. Nein! Sicher nicht!

D. Elvire. Schwör mir's!

Leporello. Ich schwöre es bei dieser Hand, die ich mit Innbrunst küsse, und bei diesen schönen Augen

D. Juan. He! he! he! Du bist des Todes!

D. Elvire. Himmel!

(*läuft mit Leporello ab.*)

D. Juan, (läuft mit dem Degen herum, als wenn er Jemand erstechen wollte.) He! hi! hi! ha! -- vielleicht ist mir das Glück doch noch günstig! Es kömmt auf einen Versuch an. Sie wird fort seyn. — Hier sind die Fenster, ich muß ein's anstimmen!

Aria.

Horch auf den Klang der Zither,

Und öfne mir das Gitter,

O lindere meine Pein!

Und laß mich glücklich seyn!

Läst du mich trostlos flehen,

So macht ein rascher Tod —

Hartherz'ge! du sollst sehen —

Das Ende meiner Noth!

Dein Auge gleicht der Sonne!

Dem Honigseim dein Mund!

O mache meine Wonne,

Nur bald mein Glück mir kund!

Magst noch so spröde scheinen,

Was gilt's? du hast mich lieb!

Laß mich nicht länger weinen,

Du kleiner Herzensdieb!

— Es kommt Jemand ans Fenster! -- Vielleicht ist sie es selbst? — Bst! Bst!

Vierter Auftritt.

D. Juan. Masitto. Bauern, *mit Säbeln
und Flinten.*

Masitto. Getrost! Ich hoffe, wir finden ihn gewiss noch!

D. Juan, *(für sich.)* Es spricht Jemand!

Masitto. Still! bleibt stehen! Es ist mir, als bewegte sich dort Jemand!

D. Juan. Wenn ich nicht irre, so ist es Masitto!

Masitto, *(laut.)* Wer da? — Er antwortet nicht. — *(stärker.)* Wer da? — Antwort! oder ich geb Feuer!

D. Juan. *(für sich)* Er ist nicht allein! hier braucht's Klugheit. Ich darf mich nicht entdecken. — *(nimmt Leporello's Ton an.)* — Freunde! — bist du nicht — Masitto?

Masitto. Kann seyn *(hitzig)* Und wer bist du?

D. Juan. Kennst du mich nicht? — Ich bin der Bediente des Don Juan,

Masitto. Leporello? — Der Bediente
jenes würdigen Cavaliers?

D. Juan. Ja! jenes Spitzbuben!

Masitto. Jenes ehrlosen Kerls? O so
kom! sag mir doch wo wir ihn finden können.
Ich, und meine Kameraden suchen ihn, und
wollen ihm das Lebenslicht ausblasen.

D. Juan. (für sich) Kleinigkeit! (laut.)
Ganz recht Masitto! ich will euch helfen.
Dieser Schelm, dieser Taugenichts ist nichts
bessers werth. Aber hört ein wenig meine
Meinung, wie ihr's machen müßt.

Aria.

Ihr müßt auf ihn nicht lauern,
Fort, fort, und suchet ihn!
Nur Mann vor Mann ihr Bauern!
Sonst könnt' er euch entfliehn.
Begegnet euch ein Herrchen,
Das solch ein Füßchen spielt,
Das zärtlich schmachtend, wie ein Freyer,
Nach allen Fenstern schießt,
Habt Acht! Schlagt an! Gebt Feuer!
Der ist es sicherlich!
Man kennt ihn gleich von weiten
Am roth gestikten Mantel,

Auch hat er an der Seiten
 Ein Ding zum Hieb' und Stich.
 Nur hurtig fort ihr Bauern!
 Masitto bleibt bei mir ---

(Für sich.) Du sollst an mich gedenken! —
 Verlaß dich nur auf mich!

(Geht mit Masitto ab, die andern suchen von beiden
 Seiten abgehend.)

Fünfter Auftritt.

D. Juan. Masitto. Beide kommen zurück, wenn sich die andern Bauern entfernt haben.

D. Juan. (Den Masitto bei der Hand haltend) Still! laß mich horchen! — Das beste wär' also, ihn aus der Welt zu schaffen?

Masitto. Freilich!

D. Juan. Wär' es den nicht genug, wenn wir ihm Arm', und Bein entzwei schlugen?

Masitto. Nein! Sterben soll er! In tausend Stücken will ich ihn zerfetzen.

D. Juan. Hast du gut Gewehr?

Masitto. Das hab' ich! hier eine Muskete, und da eine Pistole! (*giebt beides dem D. Juan.*)

D. Juan. Mein Seel! das ist hinglänglich! — (*schlägt ihn mit dem Degengefäß an den Kopf*) Hier hast du etwas für die Muskete — Und da etwas für die Pistole!

Masitto. Au weh! Au weh!

D. Juan. Halt's Maul! oder ich mafsacrire dich auf der Stelle! (*drohet ihm mit dem Gewehr*) Ey! denkt doch! Mich in tausend Stüke zu zerfetzen! — Pake dich! Du alberner Bauernlümmel! —

(*ab.*)

Sechster Auftritt.

Masitto. Zerline.

Masitto. Au weh! Mein Kopf! —
Meine Schultern! — Meine Brust — Meine —

Zerline. Ist mir doch, als hört' ich
Masittens Stimme!

Masitto. O Himmel! Zerline! hilf mir!

Zerline. Was giebt's denn?

Masitto. Der verfluchte Schurke hat mich ganz zum Krippel gemacht.

Zerline. O ich unglückliche! Wer?

Masitto. Leporello — Er ist ärger als der Teufel!

Zerline. Unvorsichtiger! Sagt' ich dir's nicht, dafs du mit deiner tollen Eifersucht dich noch in's Unglück stürzen würdest? — Wo thut dir's dann weh?

Masitto. Hier!

Zerline. Und wo weiter?

Masitto. Hier — auch hier —

Zerline. Sonst thut dir nichts wehe?

Masitto. Der Fufs — der Arm — und die Hand schmerzet mich —

Zerline. Nun! Nun! das wird nicht viel zu bedeuten haben. Kom mit mir nach Hause, und wenn du mir versprichst, nicht mehr so eifersüchtig zu seyn, so will ich dich schon heilen, mein lieber Masitto!

Aria.

Wenn du fein fromm bist,

So sollst du sehen,

Ich hab' ein Mittel,

Das hilft gewiss!

Es ist natürlich,

Und gut zu nehmen,

Kein Apotheker

Verschafft es dir.

Der beste Balsam

Muß vor ihm weichen,

Ich will dir 's reichen,

Ich hab' es hier!

Das wird dich kühlen:

Wilst du es? He!

Hier kannst du 's fühlen!

Dieß heilt dein Weh! --

(Mit Masitto ab.)

Siebenter Auftritt.

*Nacht. Ein dunkler Vorplatz im Hause
der Donna Anna.*

Leporello. D. Elvire. D. Ottavio.

D. Anna. Bediente mit Fackeln.

Zerline. Mafitto.

Leporello. Ein Schein von Fackeln
kommt auf uns zu — Laß uns ein wenig in
dieß Vorhaus treten, meine Liebe! bis sie
vorüber sind!

D. Elvire. Aber was fürchtest du mein
Geliebte.

Leporello. Ach nichts — gar nichts —
warte nur hier — Ich will sehen, ob das
Licht schon weit genug ist — (*für sich*)
Wenn ich nur von ihr los wäre! — (*laut.*)
Bleib zurück schöne Seele! Ich komme so-
gleich wieder — (*geht ein wenig zurücke.*)

D. Elvire. Ach verlaß mich nicht! —

Sextett.

D. Elvire. Hier allein im Finsternissen
Zittert mir das Herz im Busen!

Mich durchläuft ein kalter Schauer,
 Als wenn mich der Tod ergrif!

Leporello. Was ich such', ist nicht zu finden,
 Wo ist doch die Unglücks Thüre? --
 Still! Ich hab sie schon gefunden ---
 Nun ist 's wohl Zeit zu fliehn. ---

D. Ottavio, (mit D. Anna aus dem Hause.)

Auf! Erheitre deine Blike!
 Still doch endlich deine Klagen!
 Selbst der Schatten deines Vaters
 Heischt das Ende deiner Pein!

D. Anna. Laß! ach laß mir meine Thränen!
 Sie sind Labfal meiner Leiden.
 Einst im Grabe wird das Ende
 Meines tiefen Kummers seyn!

D. Elvire. Ach wo ist doch mein Geliebter?

Leporello. Ich bin hin, wenn sie mich findet!

D. Elvire. } Endlich find' ich doch die Thüre,

Leporello. } Sachte, fachte schleich ich fort!

Zerline. } Bleibe du Schurke! Nicht von der

Masitto. } Stelle!

D. Anna. }

D. Ottavio. } Seht den Verräther, ganz wie er war!

D. Anna. }

D. Ottavio. } Ha! stirb jetzt! Böfewicht!

Zerline. } Büß' dein Verbrechen!

Masitto. }

D. Elvire. Es ist mein Gatte!

Erbarmet euch!

D. Anna.

{ Ist es Elvire?

D. Ottavio.

{ Die ich erblike,

Zerline.

{ Kaum kann ich 's glauben!

Masitto.

{ Nein! Er mus sterben!

D. Elvire.

Erbarmet euch!

Leporello.

Erbarmung! Erbarmung!

Ich bin nicht ihr Gatte,

Hier ist ein Irrthum!

Schenkt mir das Leben,

Fussfällig fleh' ich euch an!

{ Himmel! — Leporello! —

D. Anna.

{ Welch ein neues Bubenstück! —

D. Ottavio.

{ Staunen ergreift mich!

D. Elvire.

{ Was soll dieß seyn?

Zerline.

{ Welch ein Wirwarr von Gedanken

Masitto.

{ Kreuzen sich in dem Gehirn!

{ Neue Ränke! Trügeryen! —

Leporello.

Tausend ängstliche Gedanken

Kreuzen sich in dem Gehirn!

Wenn ich diesem Sturm entgehe,

Wird es fast ein Wunder seyn!

(*D. Anna mit den Bedienten ab.*)

Achter Auftritt.

D. Elvire. D. Ottavio. Zerline.

Masitto, Leporello.

Zerline. Also bist du der Hollunke, der meinen Masitto so erbärmlich zugericht hat?

D. Elvire. Du betrogst mich also du Schurke, indem du dich für deinen Herrn ausgabst?

D. Ottavio. Also wolltest du in diesen Kleidern uns hier einem Betrug spielen?

D. Elvire. Dafür muß ich dich strafen.

D. Ottavio. Ich auch.

Zerline. Nein! ich — —

Masitto. Lieber wollen wir alle zusammen ihm den Hals umdrehn.

Aria.

Leporello. Ach verzeiht! verzeiht mir Armen!

Euer Zorn ist zwar gerecht,

Doch habt Mitleid, habt Erbarmen,

Ich bin ein unschuld'ger Knecht.

Meines Herrn so strenger Wille
Drängte mich zu dieser That.

(Zu Elviren.)

Ach Elvire! Ach Ihr Mitleid!

Sie kennen ihn, der Sie getäuscht hat! —

(Zu Zerlinen.)

Masitto hab' ich nicht geschlagen,

Elvire muß dies selber sagen,

Denn ich ging seit einen Stündchen

Ohngefähr mit ihr herum. —

Ihnen kann ich nichts mehr sagen,

Als dafs ich fürchtete

Entdekt zu werden.

Dort blitzten Fackeln,

Hier war es dunkel.

Kein Schutzort nirgends

Durch diese Thüre

Zu diesen Mauern

Wollt' ich mich bergen —

Was dann geschehen,

Hab't ihr gesehen —

Doch nun erlauben Sie,

Dafs ich entflieh.

(Schnell ab.)

Neunter Auftritt.

D. Elvire. D. Ottavio. Zerline.
Masitto.

D. Elvire. Halt du Schurke! bleib! —

Masitto. Flügel muß der Gauner an
den Füßen haben!

Zerline. Wie er sich so pfiffig wegstahl!

D. Ottavio. Meine Freunde! — Nach
so entsetzlichen Streichen ist gar nich weiter
zu zweifeln, daß Don Juan der Mörder des
Vaters der D. Anna ist. — Harr't eine kurze
Zeit hier in diesem Hause, ich stehe gern je-
dem Bedrängten bei, und in wenig Augen-
blikten versprech' ich, euch zu rächen. Diefs
fordern von mir Pflicht, Mitleid, und Liebe.

Aria.

Indeß eilt zu der Theuern
Und spricht ihr Tröstung zu!
O troknet ihre Thränen,
Gebt ihrem Herzen Ruh! —

Ich will --- dießs sagt ihr --- gehen,
Den Mörder auszuspähen,
Und hab' ich ihn durchbohrt,
Soll't ihr mich wiedersehn.

(Alle ab.)

Zehenter Auftritt.

*(Eine verschloßne Grabstätte, worinn die
Bildsäule des Gouverneurs.)*

Don Juan. Leporello.

*D. Juan, (steigt lachend über die
Mauer.)* Ha! Ha! hier bin ich lange gut!
Sucht nur! sucht! — Was für eine herrliche
Nacht! Heller, als der Tag! — Wie spät
muß es denn seyn? *(sieht nach der Uhr.)*
O! noch nicht 10 Uhr. — Wissen möcht'
ich doch, wie es mit meinem armen Lepo-
rello abgelauffen, und Donna Elvire, ob sie
wohl klug gewesen ist?

Leporello, (ausser der Mauer.) End-
lich wird er mich noch ganz in's Unglück stür-
zent.

D. Juan. Er ist's! — He Leporello!
lieber Leporello!

Leporello. Wer ruft?

D. Juan. Kennst du deinen Herrn nicht?

Leporello. Wie soll ich ihn so kennen?

D. Juan. Wie Schurke!

Leporello. O ja! nun kenn' ich Sie! —
Entschuldigen Sie mich!

D. Juan. Nun! wie ist's gegangen?

Leporello. Um Ihrentwillen hätt' ich
bald den Kopf verloren.

D. Juan. Viel Ehre für dich!

Leporello. Die Ehre schenk' ich Ihnen.

D. Juan. Laß 's gut seyn! Kom her!
ich habe dir schöne Dinge zu sagen.

Leporello. Aber was thun Sie hier?

D. Juan. Kom nur herein! du sollst
alles erfahren. — (*Leporello steigt über die
Mauer.*) Einige Geschichtchen, die mir
aufgestossen sind, seit du von mir weg bist,
will ich dir ein andermal erzählen. Jetzt hör
nur die Schönste von allen!

Leporello. Vermuthlich wieder eine
Mädchen Historie?

D. Juan. Nicht anders. Ein Mädchen, jung, schön, und artig, begegnete mir auf der Strasse. Ich nahe mich ihr, nehme Sie bei der Hand, Sie will mich fliehen, ich sag' ihr wenig Worte ins Ohr, Sie hält mich — für wen meinst du wohl?

Leporello. Wie kann ich das wissen?

D. Juan. Für den Herrn Leporello.

Leporello. Für mich?

D. Juan. Ja! für dich.

Leporello. Das geht gut.

D. Juan. Darauf nimmt Sie mich bei der Hand. —

Leporello. Immer besser!

D. Juan. Sie küßt mich, fällt mir um den Hals, ruft einmal über das andere aus: O mein Herzens Leporello! Mein englischer Leporello!

Leporello. O verflucht!

D. Juan. Ich benutze den Irrthum, so gut ich kann, aber der Teufel weiß! woran Sie mich erkennt: Sie schreyt: Ich höre Leute, begeb mich auf die Flucht: eiligst klimme ich über diese Mauer, und rette mich hieher.

Leporello. Und das können Sie mir so gleichgültig sagen?

D. Juan. Warum nicht?

Leporello. Gesetzt, es wäre nun mein Weib gewesen?

D. Juan. Desto besser! — (*lacht laut.*)

Die Statue des Gouverneurs. Du hörst zu lachen auf,
Noch ehe der Tag erscheint.

D. Juan. Wer sprach?

Leporello, (*zitternd.*) Ach! Ein Geist aus der andern Welt, der Sie, und ihre Ränke vermuthlich von Grund' aus kennt.

D. Juan. Schweig du Gek! — Wer da? — Wer sprach hier? — (*zieht den Degen, sucht hin und her in der Grabstätte, sichtet, und haut etlichemal nach den Bildsäulen.*)

Die Statue des Gouverneurs. Verwegner! frevle nicht!

Stör nicht der Gräber Ruh!

D. Juan, (*gleichgültig.*) Ey! draussen wird sich jemand einen Spass mit uns machen wollen. — Sieh! ist das nicht die

Bildsäule des Gouverneurs? — Lies doch die Innchrift!

Leporello. Verzeihen Sie, ich kann beim Mondschein nicht lesen!

D. Juan. Lies! sag' ich.

Leporello. (*liest.*) Die Rache erwartet hier meinen Mörder. — Haben Sie's vernommen? — Ich bebe an allen Gliedern!

D. Juan. Narr! — sag' ihm, ich erwartete ihn bei mir zum Nachtesfen.

Leporello. Welche Thorheit! — Aber mich dünkt! — O Himmel! sehen Sie! wie schrecklich ihm die Augen funkeln! — Er scheint zu leben. — Es ist, als bewegte er sich — als wollte er sprechen. —

D. Juan. Nun so sprich mit ihm! — geh näher zu ihm hin. —

Leporello. Herr! das kann ich nicht! —

D. Juan. Geh! oder ich tödte dich, und begrab dich hier auf der Stelle. —

Leporello. Nur gemach mein Herr! — Ich gehorche.

Duet.

Leporello. O edles gnäd'ges Bildniss!
 O sey mir Armen gnädig!
 Mein Herr! ich zag' und bebe,
 Nein! nein! ich kann nicht mehr!

D. Juan. Mach fort, mach nur behende!
 Du lebst ja fast nicht mehr.

Leporello. Was ist das für ein Frevel!

D. Juan. Was ist das für ein Späßecken!

Leporello. Das Blut erstarrt mir!

D. Juan. O lache doch mit mir!

Leporello. O edles gnäd'ges Bildniss!
 Aus Marmor zwar gehauen ---
 O mein Herr! mein Gebieter!
 O sehen Sie denn nicht,
 Wie es so grimmig blickt?

D. Juan. Sprich du Memme!

Leporello. Nein! Nein! Geduld ein wenig!
 Ein wenig warten Sie!
 Mein Herr! o edler Marmor!
 Lad dich auf ein Souper!

(Die Statue bewegt das Haupt.)

Ach! Ach! was muß ich sehen!
 O weh! das Haupt bewegt sich!

D. Juan. O geh du Narr! du trügst dich! ---

Leporello. O wollten Sie doch sehen,
 Der Spas soll schon vergehen!

D. Juan. Und was soll ich dann sehen!

Beide. { Mit seinem Marmorhaupte
Dreht er sich so, und so!

D. Juan, (zur Statue.) So rede wenn du kannst?
Kömmst du zum Gastmahl?

Die Statue. Ja!

Leporello. { Kaum kann ich mich bewegen,
Kaum kann ich Athem fassen!

D. Juan. { Das Ding ist wunderbarlich!
Er will zum Gastmahl kommen!

Leporello. { O kommen Sie! ich bitte,
O lassen Sie uns gehn!

D. Juan. { Besorge nur die Tafel,
Und laß uns von hier gehen!

(beide ab.)

Ende des Dritten Aufzugs.

Vierter Aufzug.

Erster Auftritt.

Nacht. Zimmer.

Donna Anna. Don Ottavio.

D. Ottavio. Beruhige dich Geliebte! Gewiß werden wir die überhäuftten Verbrechen jenes Scheufals bald bestraft, und uns gerochen sehen.

D. Anna. Aber mein Vater! — Todt! — O Gott!

D. Ottavio. Wir müssen uns in die Fügungen des Himmels ergeben. — Dies Herz — meine Hand — meine zärtlichste Liebe, sollen dir morgen deinen bitteren Verlust ersetzen. — Morgen wollen wir uns vermählen!

D. Anna. Himmel! was sagen Sie? —
In diesem Augenblicke des Jammers? —

D. Ottavio. Und du wolltest durch
neuen Aufschub meine Leiden mehrern? —
Graufame! —

Recitativ.

D. Anna. Ich grausam? — O mein Geliebter!
Ungern verzögere ich ein Glück,
Nach dem lange schon
Unsere Seelen sich sehnten —
Doch die Welt! — O Himmel! —
Zweifle nicht mehr an der Treue
Meines fühlenden Herzens —
Ach zu sehr spricht in mir
Für dich die Liebe —

Rondeau.

Sage nicht, o mein Geliebter!
Ich sey grausam gegen dich:
Sonnst verkennst du meine Liebe,
Meine Treue gegen dich!
Höre auf dich zu betrüben!
Wenn ich nicht für Gram soll sterben,
Es erbarmet sich der Himmel
Doch vielleicht bald über mich.
(ab.)

D. Ottavio. Ich muß ihr folgen, muß den Kummer mit ihr theilen. -- Vielleicht bin ich so glücklich, ihre Leiden zu mindern.

(*ab.*)

Zweiter Auftritt.

Saal im Wirthshause. Gedekte Tafel.

Don Juan. Leporello.

D. Juan. Nun! werden Gäste kommen? Ist das Essen bereit? Sind die Musikanten da?

Leporello. Das Essen ist fertig, die Musikanten sind im Nebenzimmer, von den Gästen ist noch keine Antwort. Es hat sich aber ein ungebetner Gast eingefunden.

D. Juan. Welcher?

Leporello. Der Kaufmann Sennor Martes; er will Sie durchaus sprechen.

D. Juan. Führ' ihn herein, dummer Teufel! und lerne, wie man mit seinen Schuldnern umgehen muß. (*Leporello ab.*) Es ist höchst ungerecht, wenn man seine Schuldner nicht mit Etwas bezahlt.

Dritter Auftritt.

D. Juan. Leporello. Martes.

D. Juan. Nur näher Sennor! Ich bin von Herzen erfreut, Sie zu sehen! Und meine Leute soll der Teufel holen, daß sie Sie so lange warten liesen. Für Sie ist meine Thüre immer offen.

Martes. Gehorsamst verbunden!

D. Juan. (zu Leporello.) Ich will dich Schlingel! lehren, meinen Freund im Vorzimmer lauern zu lassen.

Martes. Es hat nichts zu sagen --

D. Juan. Geschwind einen Stuhl für den Herrn!

Martes. Erlauben Sie! --

D. Juan. Nein! Nein! Sie müssen sich durchaus zu mir setzen.

Martes. Ist gar nicht nöthig!

D. Juan. Fort mit dem Stuhle! Einen Lehnstuhl her!

Martes. Sie scherzen mit --

D. Juan. Ich bitte, setzen Sie sich!

Martes. Ich stehe recht gut!

D. Juan. Ich höre Sie nicht eher.

Martes. Weil Sie 's denn durchaus so haben wollen ---

D. Juan. Der Henker! Sie sehen so munter aus!

Martes. Aufzuwarten! --- Ich bin gekommen ---

D. Juan. Frische Farbe! --- Dike Backen! --- Feurige Augen! ---

Martes. Ich wollte Sie bitten ---

D. Juan. Wie befindet sich ihre liebe Frau?

Martes. Sehr wohl! Gott sey Dank! ---

D. Juan. Und ihre liebe Tochter?

Martes. Aufzuwarten ---

D. Juan. Ein allerliebstes Kind!

Martes. Ich komm' eigentlich ---

D. Juan. Und ihr kleiner Philipp? ---

Ist er noch immer so ein starker Trommelschläger?

Martes. O ja! --- Ich wollte ---

D. Juan. Was macht ihr Cartouche?

beißt er noch immer die Fremden in die Waden?

Martes. Noch immer --- Ich kam ---

D. Juan. Sie sehen aus diesen Erkundigungen, welchen Antheil ich an Ihnen nehme ---

Martes. Gehorsamst verbunden!

D. Juan. Sie sind mein bester Freund!

Martes. Gehorsamer Diener!

D. Juan. Ich könnte mein Leben für Sie lassen.

Martes. Gar zu gnädig!

D. Juan. Und das ohne Eigennutz!

Martes. Ich wollte ---

D. Juan. Ohne Umstände! wollen Sie bei mir speisen?

Martes. Danke gehorsamst! Sie waren zu Hause ---

D. Juan. Geschwind Leporello ein Licht und begleite meinen Freund!

(D. Juan und Martes stehen auf. Leporello nimmt plötzlich beide Stühle weg.)

Martes. Es ist gar nicht nöthig, ich gehe allein ---

D. Juan. Nicht doch! wie leicht könnte Ihnen etwas zustossen. Ich bin ihr Diener, und noch mehr — Ihr Schuldner —

Martes. Ich kam darum —

D. Juan. O das ist eine Sache, die ich Jedermann sage —

Martes. Ich kam —

D. Juan. Soll' ich Sie selbst nach Hause bringen?

Martes. Bewahre! —

D. Juan. Gute Nacht also mein Freund! —
(umarmt ihn.) Ewig der Ihrige!

(ins Nebenzimmer ab.)

Vierter Auftritt.

Leporello. *Martes.*

Leporello. Das ist zum Erstaunen, wie sehr mein Herr Sie liebt!

Martes. Das ist wahr, er macht mir so

viele Complimente, daß ich gar nicht zum Geldfordern kommen kann.

Leporello. Ich bin Ihnen eben so zärtlich gewogen, und ich wollte nur, daß Sie Jemand tüchtig durchprügelte, Sie sollten sehen, wie ich's aufnehmen würde!

Martes. Gehorsamer Diener! Erwinnere er ihn doch zuweilen an mein Geld!

Leporello. Das thut er alle Tage selbst.

Martes. Er ist mir auch noch ein Restchen schuldig ---

Leporello. Pfui! davon wollen wir nicht reden.

Martes. Was? -- Ich ---

Leporello. Weiß ich's denn etwa nicht?

Martes. Ja! aber ---

Leporello. Erlauben Sie, daß ich Ihnen leuchte. (er drängt ihn vor sich hinaus.)

Martes. Aber mein Geld ---

Leporello. Mein Herr hat's so befohlen.

Martes. Laß' er mich nur ---

Leporello. Ich weiß meine Schuldigkeit.

Martes. Ich muß doch ---

Leporello. Unterthäniger Diener!

Martes. Nur ein Wort! ---

Leporello. (*dringt ihn vollends zur Thür hinaus.*) Fallen Sie nicht! ---

Fünfter Auftritt.

Don Juan. Leporello.

Finale.

D. Juan. Ha! schon winkt das Abendessen!

Nur geschwinde Ihr Herrn Künstler!

Fangt nun an zu musiciren!

Nun will ich auch diesen Abend

Fröhlich, wie ein König seyn! ---

Leporello! Hol das Essen!

Leporello. Das thu' ich herzlich gerne!

(*Während Leporello das Essen auf den Tisch setzt, hört man ein Stück aus der Lilla musiciren.*)

Bravo! Cosa rara!

D. Juan. Wie gefällt dir dieß Concert hier?

Leporello. Es ist Ihrer gänzlich würdig!

D. Juan. Diese Schüsself! O wie schmackhaft!

Leporello. Wie begierig er's verschluket!

Das sind rechte Riesen Bissen!

Leporello. Da kriegt man auch Appetit!

D. Juan. Da er mich so essen sieht,

Kriegt er nun auch Appetit!

O wie gern' äß' er doch mit!

Teller!

Leporello. Zu dienen!

(*Man hört ein Stück aus der Operette*

Im Trüben ist gut fischen.)

Im trüben ist gut Fischen! —

D. Juan. Schenk mir Wein ein! —

Das ist ja ein herrlich Weinchen!

Leporello. (*Esfend.*)

Dieses Stück von dem Fasanen

Schluk' ich ganz gemach hinein!

D. Juan. Ha! es schmeckt ihm! Nun er esse!

Ich will thun, als fäh' ich's nicht.

Leporello. Das schmeckt meinem Gaum so herrlich:

D. Juan. Leporello!

Leporello. (*mit vollem Munde.*) Mein Gebieter!

D. Juan. Rede deutlich, oder schweige!

Leporello. Ach ich habe einen Schnupfen,

Deutlich reden kann ich nicht!

D. Juan. Nun so finge, weil ich esse —

Leporello. Das kann ich nicht!

D. Juan. Warum?

Leporello. Verzeihen Sie!

Ihr Koch kocht so vortreflich,
Dafs ich davon kosten mufs.

D. Juan. Ey! kocht mein Koch so trefflich,

Dafs du davon kosten musst?

D. Elvire. (schnell eintretend.)

Zum letztenmale

Siehst du mich kommen!

Innige Liebe treibt mich zu dir!

All deine Untreu sey dir vergessen!

Verzeihen will ich von Herzen dir!

D. Juan

} Was ist das?

Leporello.

D. Elvire. Versage o Geliebter! (knieend.)

Versage mir nicht länger

Für soviel treue Liebe

Der Gegenliebe Lohn!

D. Juan. Wenn Sie hier knien,

Darf ich nicht stehen. (knieend.)

D. Elvire. Ach verspote nicht mein innres Lei-

den!

D. Juan. Ich dir verspotten? Himmel warum?

Was willst du Beste?

Leporello. Gewis! Sie dauert mich,

Fast mögt' ich weinen!

D. Elvire. Ach änd're doch dein Leben!

Besser dich!

D. Juan. Trefflich! Laß mich jetzt speisen,
Und wenn du Lust hast,
So speis mit mir!

D. Elvire. { So lebe Graufamer
Dir stetts zur Schande!
Ein gräßlich Beispiel der Ruchlosig-
keit!

Leporello. { Wenn ihn ihr Leiden
Nicht endlich rühret,
So ist sein Herz gewis von Stein!

D. Juan. { Die Mädchen leben hoch!
Der Wein soll leben!
Er ist die Panacée der Frölichkeit!

D. Elvire, (abgehend.) Ach!

D. Juan. { Was für ein Lärmen?

Leporello. { Welch ein Geschrey!

D. Juan. { Geh! und sieh doch!
Warum sie schreyt!

Leporello, (abgehend.) Ach!

D. Juan. { Das ist doch ein gräßlich Lärmen!
Leporello! was ist dir?

Leporello. { Ach mein Herr! ich bitte Sie,
Geh'n Sie doch nicht weg von hier!
Ein Mann von Marmor, ganz schnee-
weis!

Mein Herr! ich starr', ich sinke —
Hätten Sie das Bild gesehen —
Und nur seinen Tritt gehört! —

D. Juan. Ey! Ich habe nichts gesehen!
 Du bist ein Gek, das ist gewifs!
(Es wird dreimal geklopft.)

Leporello. Hören Sie doch! —

D. Juan. Jemand klopft! —

Oefne sag' ich Narre! —

Leporello. Ach ich bebe!

D. Juan. Das Spiel einmal zu enden

Mach' ich die Thür selbst auf —

(macht die Thür auf, erblickt den Geist, und tritt erschrocken zurück.)

Diesen Gast mag ich nicht sehen,

Allgemach verberg' ich mich!

Der Geist. Don Juan! mit dir zu speisen

Bin ich geladen, und sieh! ich komme!

D. Juan. Das hätt' ich nicht geglaubt!

Doch ich thu', was ich vermag!

(zu Leporello.)

Burſche! Laß' ein ander's Essen

Eilig auf die Tafel bringen!

Leporello. Ach mein Herr! wir sind alle noch des
 Todes!

D. Juan. Geh! sag' ich! —

Der Geist. Halte! warte noch!

Wer gewohnt ist der himmlischen
 Speisen,

G

Der Geist. Der verachtet die irdischen Gerichte —
Andere Sorgen, weit wicht'ger, als
diese,

Andere Triebe bringen mich her!

D. Juan. So rede! was willst du?

Leporello. Ach ich glaube, das Fieber zu haben,
Ach schon stehet kein Glied mir mehr
still.

Der Geist. Höre! was ich sage! — Kurz ist
meine Zeit!

D. Juan. Rede! Ich höre dir zu!

Der Geist. Ich kam auf dein Begehren,
Du weißt die Gegenpflicht!
Antworte mir!

Willst du mit mir wieder speisen?

Leporello. Ey was! Er hat nicht Zeit! verzei-
hen Sie!

D. Juan. Schweig still! Ich wär nicht höflich,
Verweigert' ich ihm dies.

Der Geist. Entschliefs dich!

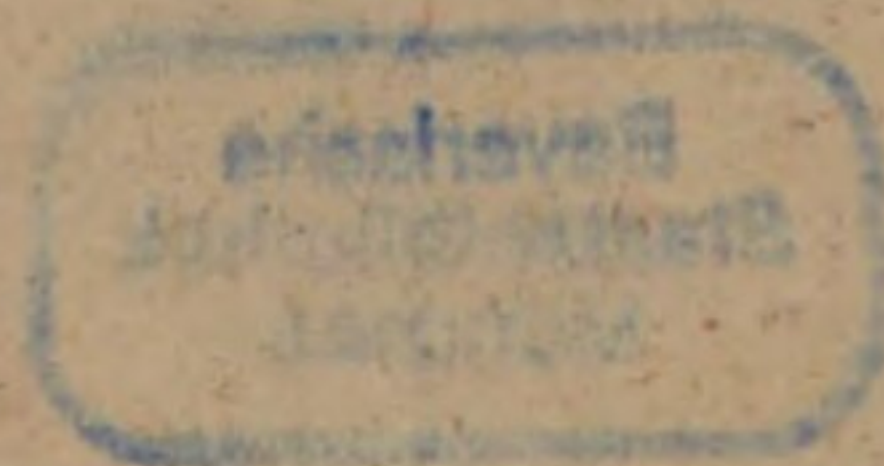
D. Juan. Ich bin entschlossen!

Der Geist. Wirst du kommen?

Leporello. Antworten Sie Nein!

D. Juan. Mein Herz kennt keinen Kleinmuth
Ich fürchte nichts, und komme.

Der Geist. Reich mir die Hand zum Pfande!



- D. Juan.* Hier ist sie! --- O weh!
Du bist so kalt, wie Schnee.
- Der Geist.* Was giebt's? Bekehre dich!
Folge der Warnung! Es ist die höchste Zeit!
- D. Juan.* Ha! Wie? Ich mich bekehren?
Geh! dazu ist es noch Zeit!
- Der Geist.* Bekehre dich, und folg der Warnung!
- D. Juan.* Nein! geh du alter Narre!
- Der Geist.* Besfere dich!
- D. Juan.* Nein!
- Der Geist.* Ja?
- D. Juan.* Nein!
- Der Geist.* Ha! Nun ist die Zeit vorbei!
- (*Der Geist ergreift D. Juan.*)
- D. Juan.* Welch' eine Furcht ragt sich in mir!
Welch' ein Zittern fühlte ich!
Woher entstehn die Schlünde hier?
Wie schrecklich flammt der Blitz!
- Der Geist.* Das ist noch wenig, Böfewicht!
Dein har't noch größ're Pein?
- D. Juan.* O welche Stimmen hör' ich hier!
Wer wühlt in Eingeweide mir!
Wie schrecklich! welche Martern!
Das muß die Höle seyn.
- Leporello.* O schreckliche Verzweiflung!

Schon gleicht er den Verdammten!

Welch Heulen! Welches Brüllen!

Nichts kann so gräßlich seyn!

Der Geist. Herunter! (*schleudert D. Juan im Abgrund.*)

Leporello. Ach!

(*Donna Anna. Donna Elvire. Don Ottavio, Zerline. Masitto, rasch eintretend.*)

D. Elvire. { Ha! wo ist der Bösewicht?

D. Ottavio. { Wo ist der Verworfne?

Zerline. { Mit blut'gen Grimme stürz' ich auf

Masitto. { ihn!

D. Anna. Seh' ich in Fesseln ihn

{ Vor mir sich krümmen,

Dann wird sich enden

Mein bitt'rer Gram!

Leporello. Hoffet nicht ferner ihn hier zu finden,

Ihr sucht vergebens, er ist zu weit.

Alle. (*Ohne* { Was ist es? Rede!

Leporello. { So sprich geschwinde doch!

Leporello. Es kam ein Riese —

Alle. (*ohne Leporello.*) Dafs ist nicht möglich!

Leporello. Mit Dampf, und Feuer --

Harr't doch ein wenig!

Ein Mann von Marmor! —

So bleibt doch stehen!

Hier war's, hier unten

Gab's ein Getöse!

Hier kam der Teufel,

Und risf' ihn forr!

Vorige. Himmel! was höre ich!

Leporello. Alles ist Wahrheit!

Vorige. Das war' ein Geist!

D. Ottavio. Ha! er büßet nun für sein Verbrechen --

Reiche nun Geliebte mir

Deine Hand zum Lohne

Für alles, was ich litte.

D. Anna. Laß Geliebter zur Erholung

Laß mir nur ein Jahr noch!

D. Anna. { Treue Liebe weicht den Wünschen

D. Ottavio. { Des geliebten Gegenstandes!

D. Elvire. In den öden Klostermauern

Will ich nun mein Leben enden.

(geht ab.)

Alle. (ohne Leporello.) { Wir wollen nun nach Hause kehren

{ Nichts soll unsere Liebe stören!

{ Jenen Frevler traf die Straf,

{ Der kein Bösewicht entflieht

Leporello. { Einen besfern Herrn zu suchen.

{ Will ich nun ins Wirthshaus gehen.

*D. Ottavio.**D. Anna.**Alle.*

Aber ihr braven Leute

Singet jetzt mit wahrer Freude

Das bekannte Wahre Lied!

So gehet es dem Böfewicht,

Wie gelebet, so gestorben!

Dieses Sprichwort täuscht uns nicht

Strafe folgt dem Böfewicht!

Das war ein Geist!

D. Ottavio. Hal er hübsch nun für sein Verbit-

chen --

Reichte nun Geliebte mir

Deine Hand zum Lohne

Für alles, was ich thue.

Ist's Geliebter zur Erlösung

Ist's nur ein Jahr noch!

D. Anna. Achte Liebe weicht den Wünschen*D. Ottavio.* Des geliebten Gegenstandes!*D. Ottavio.* In den alten Klostermauern

Will ich nun mein Leben enden.

(Exit cd.)

Alle. (Chorale.) Wir wollen nun nach Haus geh'n

Nicht soll unsere Liebe stören!

Jenen Häscher tref die Strafe.

Der kein Böfewicht ersieht

Einen besess'n Herrn zu suchen.

Will ich nun ins Wirthshaus geh'n.

3

Mozart, Wolfgang Amadeus,

Don Juan, oder der steinerne Gast Singspiel in 4 Aufzügen

Amsterdam 1794

L.eleg.m. 1023 mo

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10577400-3

VD18 14693992-001